

Den Agitatoren bessere Hilfe durch die leitenden Parteiorgane

Während sich zu Beginn des ersten Fünfjahrplans die politische Agitation meistens darin erschöpfte, allgemein die Probleme für Frieden und demokratische Einheit zu erläutern, hat sich ihr Inhalt allmählich verändert. Die Agitation wird gegenständlicher und lebendiger. Die Genossen gehen ab von allgemeinen politischen Erklärungen, die wenig mit der täglichen Arbeit im Betrieb oder Ort zu tun haben. Die Rolle des Agitators in der Produktion gewinnt an Bedeutung.

Im Referat des Genossen Walter Ulbricht auf der 3. Parteikonferenz heißt es: „Die Erfüllung des zweiten Fünfjahrplans und die Aufgaben der Staatsmacht in der Deutschen Demokratischen Republik stellen der SED große und komplizierte Aufgaben. Die gesamte Arbeit soll der Durchführung dieser Aufgaben dienen.“ Zur gründlichen Verbesserung der Massenarbeit fordert die Parteikonferenz, an Stelle der kampagnemäßigen Arbeit „systematisch und allseitig die Masseninitiative zu wecken und zu entfalten und den Wettbewerb für die Erfüllung der Planaufgaben zu leiten“. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß jeder Parteiarbeiter, jeder Agitator der Partei im Betrieb große Sachkenntnis auf dem Gebiet der sozialistischen Ökonomik besitzt und zugleich auch ein guter Organisator der Produktion ist.

Das Gesicht des Agitators hat sich im Verlauf des ersten Fünfjahrplans verändert. Immer mehr Facharbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure und Neuerer der Produktion sind zu Agitatoren der Partei geworden und leisten hierbei Hervorragendes. Zahlreiche Grundorganisationen arbeiten selbständiger und warten nicht erst auf Anweisungen von „oben“. Ihre Agitation ist offensiv geworden.

Verschiedene Grundorganisationen fassen ihre Agitatoren regelmäßig im Agitatorenkollektiv zusammen, besprechen hier die Richtung der Agitation, die konkreten Ziele, für die sie die Kollegen gewinnen wollen. Sie beraten hier die Argumentation, um leichter überzeugen zu können und um alle Agitationsmittel erfolgreich dafür auszunutzen. Mit Hilfe des Agitatorenkollektivs verschaffen sich die Parteileitungen eine gute Übersicht über die Meinungen der Arbeiter und organisieren sie die politische Agitation der ganzen Parteiorganisation.

Die Parteiorganisationen sind auch in der Anwendung der Methoden und Mittel der Agitation ideenreicher geworden. Sie geben u. a. „Signale“ und Flugblätter heraus, in denen sie ihre eigenen Probleme behandeln. So gaben beispielsweise die Grundorganisationen im Steinkohlenwerk „Martin Hoop“ ungefähr 30 der verschiedensten Traktate, Flugblätter, satirischen Schriften usw. heraus, um die eine Aufgabe, die Anwendung der neuen Technik zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, in ihrem Werk zu verwirklichen.

Dennoch ist kein Grund zur Selbstzufriedenheit vorhanden. Das zeigten die Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen vieler Parteiorganisationen, die noch eine Reihe Mängel in der politischen Massenarbeit aufdeckten. Die Hauptschwäche besteht vor allem darin, daß es immer noch Parteimitglieder, ja sogar Parteileitungen gibt, die die Verbindung mit den Parteilosen ungenügend pflegen.

Manche Mängel in der politischen Agitation rühren daher, daß die Hilfe einiger Kreis- und Bezirksleitungen für die Grundorganisationen ungenügend ist. Die Anleitung der Grundorganisationen erfolgt oft losgelöst vom täglichen Leben